Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 23 523
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

# Schriftliche Anfrage

## des Abgeordneten Andreas Statzkowski (CDU)

vom 19. Mai 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Mai 2020)

zum Thema:

## Der Berliner Sport braucht ein neues Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion, Teil 1: Endlich ein Areal für die behinderten Sportler und Sportlerinnen

und **Antwort** vom 03. Juni 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Jun. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Herrn Abgeordneten Andreas Statzkowski (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 23 523
vom 19. Mai.2020

über Der Berliner Sport braucht ein neues Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion,
Teil 1: Endlich ein Areal für die behinderten Sportler und Sportlerinnen

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Sportarten nutzen bereits jetzt das Areal des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks bzw. des Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadions?

Zu 1.:
Für den Übungs-,Lehr- und Wettkampfbetrieb von Menschen mit und ohne Behinderung wird der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark von nachfolgenden Sportarten genutzt: Fußball, Hockey, Basketball, Leichtathletik, Beachvolleyball, Tennis, American Football, Kraftsport, Schach, Laufen, Fitness, Kubb, Fahrrad-Trial, Crossfit, Parcours, Skilanglauf (Rollen), Roller Derby, Beachbadminton, Beachbasketball, Qigong und Taijiquan.

Daneben werden ungedeckte Sportanlagen aktuell auch für Alternativsportangebote von Sportvereinen genutzt, die klassischerweise ihren Schwerpunkt in gedeckten Sportanlagen haben. Dazu zählen beispielsweise Vereine mit Sportarten, wie Volleyball, Tanzen, Krav Maga, Kung Fu oder Eishockey.

2. Welche Auffassung vertritt der Landessportbund Berlin zu einem Neubau des Stadions und der Anzahl der benötigten Zuschauerplätze?

Zu 2.:
Der Landessportbund Berlin e. V. (LSB Berlin) unterstützt die Planungen des Berliner Senats, den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark zu einem inklusiven Sportpark zu entwickeln. Dazu gehört unbedingt auch der Neubau des Stadions. Berlin fehlt es nicht nur grundsätzlich an Sportanlagen, sondern vor allem auch an Austragungsorten großer (Outdoor-) Sportveranstaltungen, über den Fußball hinaus. Mit einer Kapazität von 20.000 Zuschauern wird eine Größenordnung geschaffen, die in Berlin dringend benötigt wird. Hier waren und sind Veranstaltungen auf Berliner, nationaler und internationaler Ebene in den unterschiedlichsten Sportarten möglich, von Leichtathletik-Meisterschaften, inklusiven Veranstaltungen wie dem Internationalen Sportfest des Sportclub Lebenshilfe, Multisport-Events wie Jugend trainiert für

Olympia und Paralympics bis hin zu Pokal- und Länderspielen im Fußball (z.B. im Jugendbereich). Die Sportmetropole Berlin braucht ein Stadion dieser Größe.

3. Welche Haltung hat der Landessportbund Berlin zu einem barrierefreien Umbau des Stadions und des Areals?

Zu 3.:
Der barrierefreie Umbau des Stadions, sowie die Gesamtentwicklung eines inklusiven Jahnsportparks ermöglichen es Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen einen Zugang zu Sport und Bewegung zu erlangen. Dabei spielt es keine Rolle, ob als aktive Sporttreibende oder als Zuschauende. Dies empfindet der LSB Berlin in Zeiten einer inklusiven Gesellschaft als unverzichtbar und spricht sich somit für einen ganzheitlich barrierefreien Umbau des Sportparks aus. Es ist dabei ein großer Vorteil, dass Sportpark und Stadion mitten in der Stadt liegen und damit eingebunden sind in eine vitale Nachbarschaft. Diese Einbindung födert die Inklusion.

4. Inwieweit strebt der Senat von Berlin den Bau eines barrierefreien Stadions und des Sportparks für Sportler und Sportlerinnen sowie für die Zuschauer an?

Zu 4.:
Ziel des Ersatzbauvorhabens ist eine insgesamt inlusive Sportanlage. Dies umfasst Barriefreiheit für Sporttreibende, Besuchende und Mitarbeitende in allen Bereichen der Sportanlage. Die Nutzung für Menschen mit Behinderung soll nicht auf Teilbereiche der Sportanlagen, der Besucherbereiche und der Arbeitsräume beschränkt bleiben. Ziel ist eine vollumfängliche Teilhabe an Freizeit- und Sportaktivitäten im Sinne von Artikel 30 Absatz 5 UN-Behindertenrechtskonvention zu ermöglichen.

Der Inklusionsansatz des Senats geht über bauliche Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen hinaus. Die Schaffung einer Inklusionssportanlage bedeutet, dass in der Sportanlage alle Menschen mit und ohne Behinderungen unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, persönlichen Fähigkeiten oder Vereinsbindung gleichberechtigt an der Sportausübung und an Sportveranstaltungen teilnehmen können.

5. Welche Bedeutung hat das Vorhaben aus sportpolitischer Sicht für den Bedarfsträger auch im bundesdeutschen Kontext?

Zu 5.:
Der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark bietet eine große Vielfalt an Sportmöglichkeiten und ist bereits heute eines der beliebtesten und am meisten frequentierten Sportareale des Berliner Sports. Der barrierefreie Umbau trägt maßgeblich zur Minderung bestehender Benachteiligungen bei, damit kommt ihm eine herausragende gesellschaftliche Bedeutung zu. Dies gilt nicht nur für die Bundeshaupstadt Berlin, sondern gleichermaßen als Leuchtturm- und Vorzeigeprojekt mit Modellcharakter auch für die gesamte Bundesrepublik. Bei nationalen und internationalen Veranstaltungen wird dies immer wieder sichtbar werden.
Ein Inklusionssportpark bietet für ALLE die wunderbare Gelegenheit, mitten in Berlin Breiten-, Freizeit-, Reha- und Leistungssport zu treiben und zu erleben. Mit kurzen Wegen, gut zu erreichen, mit Flächen zur sportlich-aktiven Erholung und offen für die Nachbarschaft. Das neue barrierefreie Stadion kann Motor und Modell für inklusiven Sport und damit für eine inklusive Gesellschaft werden. Das umfassend inklusive Stadion gemeinsam mit dem inklusiv gestalteten Sportpark werden bundesweit und darüber hinaus Maßstäbe setzen: Der Ersatzbau eines umfassend inklusiven Stadions

unter den Aspekten eines modernen und attraktiven Sports mit einem Stadionerlebnis für ALLE Besuchenden und dem bestmöglichen Schutz vor Lärm- und Lichtemmissionen schafft zudem ein nationales Aushängeschild.

Berlin verfügt neben der Alten Försterei und dem Berliner Olympiastadion über keine weitere Spielstätte, die die Anforderungskriterien der 3./2. Liga erfüllt. Für Großveranstaltungen wie z. B. U-Länderspiele des DFB, öffentliche Trainingseinheiten der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft, Trainingsort für die Teilnehmer des DFB-Pokals, Spielort beim Finaltag der Amateure und weiteren Fußballwettkämpfen ist die Schaffung einer modernen Spielstätte für den Fußball und alle anderen Sportarten zwingend geboten. Angesichts der erfreulichen Entwicklung im Berliner Fußball kann es nur der Anspruch sein, mittelfristig neben Hertha BSC und dem 1. FC Union einen weiteren Proficlub in der 2. oder 3. Liga zu stellen.

6. Wie ist die Auffassung des Behindertensportverbandes Berlin zu dem Vorhaben?

Zu 6.:
Seit 2013 beteiligt sich der Behinderten- und Rehasportverband e.V. (BSB), mit seinen knapp 28.000 Mitgliedern, intensiv und bei allen Gelegenheiten an der Entwicklung des Jahnsportparks zu einem inklusiven Leuchtturm mit wegweisend modernen barrierefreien Sportanlagen.
Damit Inklusion im und durch Sport nicht nur baulich, sondern auch inhaltlich im Jahnsportpark umgesetzt wird, beabsichtigt der BSB als zuständiger Verband die Einrichtung eines Kompetenzzentrums in der Sportanlage.

7. Inwieweit kann sich der Behindertenverband Berlin einen Umzug auf das Areal des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks nach einem barrierefreien Umbau des Areals und des Stadions vorstellen?

Zu 7.:
Der BSB hat 2013 einen Bedarfsplan für eine Büronutzung angemeldet und damit seine Bereitschaft zum Umzug verfestigt. Über den reinen Büroumzug hinaus, möchte der BSB im Jahnsportpark ein Kompetenzzentrum für den Inklusionssport errichten, das neben dem BSB, auch weitere Partner für den Sport - von Blinden- und Sehbehinderten, Gehörlosen und Menschen mit kognitiven Behinderungen - umfassen soll. Wie der BSB sollen auch diese Partner ihre Geschäftsstellen in das neue Kompetenzzentrum inmitten von Berlin verlegen, um einen dauerhaften Austausch zu gewährleisten und Synergien zu ermöglichen und so neue inklusive Sportarten entwickeln, testen oder/und implementieren zu können.

So unterstützt z.B. auch der BSB Mitgliedsverein SCL Sportclub Lebenshilfe e.V., als Sportverein der in ganz Berlin Sport für Menschen mit geistiger Behinderung anbietet, das Projekt von Anfang an und plant mit der Entstehung des Inklusionssportparks seine Geschäftsstelle dorthin zu verlegen. Die Errichtung eines umfassend barrierefreien modernen Sportareals und die dadurch entstehenden Synergien, stellen einen inklusiven Leuchtturm für die Sportmetrople Berlin dar.

8. Welche Auffassung vertritt der Bundesverband des Behindertensports zu einem barrierefreien Umbau des Areals und des Stadions?

Zu 8.:
Der Deutsche Behindertensportverband befürwortet den geplanten Ersatz- und Ausbau des Friedrich-Ludwig-Jahn Sportpark, hin zu einem barrierefreien Inklusionssportpark.

Nach der Para-Leichtathletik EM 2018 und dem jährlich stattfindenden Para-Leichtathletik Grand Prix, beabsichtigt der Deutsche Behindertensportverband, in Zukunft weitere Sportveranstaltungen an diesem Standort durchzuführen. Ein Ersatz- und Ausbau der Infrastruktur wird dieser Absicht vorausgesetzt, um den Aktiven und Zuschauenden bestmöglich Rahmenbedingungen zu garantieren.

Berlin, den 03. Juni 2020

In Vertretung

Aleksander Dzembritzki
Senatsverwaltung für Inneres und Sport